

SACHAROW-PREIS FÜR GEISTIGE FREIHEIT



DER SACHAROW-PREIS,
DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT UND
DIE MENSCHENRECHTE WELTWEIT



Europäisches
Parlament

Der Sacharow-Preis für geistige Freiheit,
2024
Europäisches Parlament
© Europäische Union

Inhalt

Einleitung	5
Kapitel 1 Das Europäische Parlament und die Verteidigung der Menschenrechte weltweit	7
Kapitel 2 Die Schaffung des Sacharow-Preises	15
Kapitel 3 Die Satzung des Sacharow-Preises	19
Kapitel 4 Die Gemeinschaft des Sacharow-Preises	27
Kapitel 5 Die Trägerinnen und Träger des Sacharow-Preises	31
Kapitel 6 Das Leben Andrej Sacharows	35
Urheberangaben und Danksagung	41



1988: Nelson Mandela und Anatoli Martschenko

„Dies ist für mich eine Aufforderung, der Vision treu zu bleiben, die uns allen gemein ist, der Vision einer Welt ohne Krieg, ohne Armut und Leid. Für mich ist dies vor allem eine Herausforderung, den Mut zu bewahren und für Gerechtigkeit und Frieden zu kämpfen.“



1989: Alexander Dubček

„In diesem Augenblick, in dem ich den Sacharow-Preis entgegennehme, denke ich an all jene, von denen die derzeitigen Erneuerungsbestrebungen ausgegangen sind. Selbst in den schwierigsten Zeiten ihrer Existenz haben die Bevölkerungsgruppen meines Landes sich stets als Teil des großen Menschheitskampfes für die Freiheit verstanden.“



1990: Aung San Suu Kyi

„Am 10. September 2020 beschloss die Konferenz der Präsidenten des Europäischen Parlaments, Aung San Suu Kyi von den Aktivitäten der Gemeinschaft des Sacharow-Preises auszuschließen, weil sie die Rechte der Rohingya-Minderheit in Myanmar nicht verteidigt und geschützt hat und die damit verbundenen Verletzungen der Menschenrechte sowie des humanitären Völkerrechts und internationaler Menschenrechtsnormen stillschweigend gebilligt hat.“



1991: Adem Demaçi

„Ohne das freie Wort gibt es keinen Dialog, ohne Dialog kann man die Wahrheit nicht finden, und ohne Wahrheit ist Fortschritt unmöglich.“



1992: Die Mütter der Plaza de Mayo

„Wir möchten sozusagen einen Pakt besiegeln, mit dem wir uns alle verpflichten, dafür zu sorgen, dass das Leben und das Eintreten für das Leben keine Grenzen hat.“ (Hebe de Bonafini)

Einleitung

Seit vielen Jahren macht sich das Europäische Parlament für Menschenrechte und Demokratie stark. Seine Mitglieder weisen nachdrücklich auf Menschenrechtsverletzungen auf der ganzen Welt hin – Grenzen oder Regime halten sie nicht davon ab. Das Parlament tut aber nicht nur seine Meinung kund: Inspiriert von Andrej Sacharows unermüdlichem Einsatz für die Meinungsfreiheit setzte es sein Menschenrechts-in die Tat um – seit 1988 verleiht es jährlich den Sacharow-Preis für geistige Freiheit. Soweit das möglich ist, überreicht der oder die Parlamentspräsidentin den Sacharow-Preis den damit Ausgezeichneten bei einer Plenartagung in Straßburg. Der Preis soll als Sinnbild des außerordentlichen Wirkens von Andrej Sacharow seine Botschaft an künftige Generationen weitergeben.

Der Sacharow-Preis ist die höchste Auszeichnung, die die Europäische Union für Menschenrechtsengagement vergibt. Er hat nicht nur symbolischen Wert: Zum einen ist er mit 50 000 Euro dotiert. Zum anderen schlägt die Preisverleihung hohe Wellen in den Medien. Das macht es möglich, Regierungen, die die Menschenrechte und die demokratischen Grundsätze verletzen, offen anzuprangern. In vielen Fällen bewirkt der Sacharow-Preis aber noch mehr: Er schützt die Preisträgerinnen und Preisträger vor Vergeltungsmaßnahmen ihrer Staaten. Außerdem ermöglichen der Preis und die Gemeinschaft des Sacharow-Preises dem Europäischen Parlament, die Preisträgerinnen und Preisträger bei ihrer Arbeit zu unterstützen und sie zu stärken. Als Instrument der parlamentarischen Diplomatie belegt der Sacharow-Preis seit vielen Jahren eindrucksvoll das Engagement des Parlaments gegen Diktaturen und für die Menschenrechte auf der ganzen Welt.

Der Sacharow-Preis wurde seit 1988 an eine Reihe bemerkenswerter Männer und Frauen vergeben. Wenn im Text mitunter nur die männliche Form verwendet wird, sind unsere vielen bewunderungswürdigen Preisträgerinnen ganz ausdrücklich mitgemeint.



1993: *Oslobođenje*

„Wir wollen mit unserer Arbeit ein multiethnisches, multinationales, kosmopolitisches und tolerantes Bosnien und Herzegowina verteidigen und bewahren.“ (Zlatko Dizdarević)



1994: *Taslima Nasreen*

„Als Schriftstellerin kann ich mich nicht von meinem Land oder von der Welt isolieren, in der ich lebe.“



1995: *Leyla Zana*

„Sie werden den Fortgang und die Internationalisierung unseres friedlichen Kampfes für ein egalitäres und brüderliches Zusammenleben [...] in einem demokratischen System, in dem jedes Volk die Rechte und die Identität des anderen anerkennt, nicht verhindern können.“



1996: *Wei Jingsheng*

Der Sacharow-Preis ist „ein Akt der Ermutigung und Unterstützung im Namen der europäischen Bevölkerung [...] für die gesamte Menschenrechtsbewegung in China.“



1997: *Salima Ghezali*

„Die Grundfragen der Demokratie [...] haben keine Chance, aus ihrem Ghetto herauszugelangen, in dem sie machiavellistisch gefangen sind, wenn die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung darin das Privileg einer Minderheit sieht, die ihrem Schicksal gegenüber gleichgültig ist.“

Kapitel 1

Das Europäische Parlament und die Verteidigung der Menschenrechte weltweit

Entschlossen, für die demokratischen Grundsätze einzutreten, die dem Projekt Europa zugrunde liegen, machte sich das Europäische Parlament schon sehr früh für den Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten stark. Die Annahme der KSZE-Schlussakte von Helsinki im Jahr 1975 brachte die Mitglieder des Parlaments jedoch dazu, sich noch stärker für die Menschenrechte einzusetzen. Im gleichen Jahr wurde der Friedensnobelpreis an den Dissidenten und Physiker Andrej Sacharow verliehen, was das Parlament lebhaft begrüßte. Sacharow hatte 1970 das Komitee zur Durchsetzung der Menschenrechte in der Sowjetunion mitbegründet. Mehrmals verurteilte das Parlament, dass die Sowjetmacht Sacharow verbannt und ihm für die persönliche Überreichung des Nobelpreises in Oslo kein Visum erteilt hatte. Es forderte, Sacharow freizulassen und ihm und seiner Frau die Ausreise aus der Sowjetunion zu erlauben. Es wurde sogar diskutiert, ob ein Sitz im Parlament für Sacharow frei bleiben sollte.

Nach der ersten allgemeinen Direktwahl des Europäischen Parlaments im Jahr 1979 erklärten die Mitglieder umgehend die Entwicklung und den Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten zur politischen Priorität. Die Zahl der Entschlüsse auf diesem Gebiet nahm immer weiter zu. Im Jahr 1984 wurde im Politischen Ausschuss des Parlaments ein Unterausschuss für Menschenrechte gebildet. Er trat die Nachfolge einer Arbeitsgruppe an, die sich mit Problemen in den Bereichen Menschenrechte, Minderheitenrechte und Rechtsstaatlichkeit in Drittländern beschäftigt hatte. Um Menschenrechtsverletzungen öffentlich anzuprangern, erstellte der Politische Ausschuss von da an jährlich einen Bericht über die Lage der Menschenrechte auf der Welt und über die Entwicklung einer gemeinsamen Menschenrechtspolitik. Doch das Parlament gab sich damit nicht zufrieden: Es begann, Mitglieder weltweit zur Wahlbeobachtung auszusenden. Außerdem sorgt es seitdem dafür, dass bei Wirtschafts- und Handelsabkommen der EU mit Drittländern auf die Menschenrechte eingegangen wird. Und nicht zuletzt fördert das Europäische Parlament die parlamentarische Demokratie, indem es enge Kontakte zu den Parlamenten von Drittländern unterhält.

2. bringt im Namen der Völker der Europäischen Gemeinschaften seine Verurteilung der unverständlichen und absurden Gleichsetzung des Zionismus mit Rassismus sowie der moralischen und politischen Folgen zum Ausdruck, die nicht dazu geeignet sind, die Suche nach der Möglichkeit eines friedlichen Zusammenlebens zwischen den Völkern und insbesondere die Herstellung des Friedens im Nahen Osten zu fördern;
3. beauftragt seinen Präsidenten, diese EntschlieÙung dem Präsidenten der Vollversammlung der Vereinten Nationen, den Parlamenten und Regierungen der Mitgliedstaaten sowie dem Rat und der Kommission der Europäischen Gemeinschaften zu übermitteln.

Herr Prescott ergreift das Wort zu einer Verfahrensfrage.

Herr Alfred Bertrand begründet den von Herrn Durieux im Namen des Politischen Ausschusses vorgelegten EntschlieÙungsantrag zur Verleihung des Friedensnobelpreises an Andrej Sacharow (Dok. 377/75).

Es sprechen die Herren Hamilton im Namen der Sozialistischen Fraktion, Alfred Bertrand im Namen der Christlich-demokratischen Fraktion, Hougardy im Namen der Fraktion der Liberalen und Nahestehenden, Scott-Hopkins im Namen der Europäischen Konservativen Fraktion und Bordu im Namen der Fraktion der Kommunisten und Nahestehenden.

Das Parlament prüft nun den EntschlieÙungsantrag.

Es nimmt zunächst die Präambel an.

Zu Ziffer 1 haben die Herren Durieux im Namen der Fraktion der Liberalen und Nahestehenden, Fellermaier im Namen der Sozialistischen Fraktion, Alfred Bertrand im Namen der Christlich-demokratischen Fraktion, de la Malène im Namen der Fraktion der Europäischen Demokraten für den Fortschritt und Scott-Hopkins im Namen der Europäischen Konservativen Fraktion den Änderungsantrag Nr. 1 eingereicht, dem zufolge die Ziffer 1 durch zwei neue Ziffern ersetzt werden soll.

Der Änderungsantrag Nr. 1 wird angenommen.

Das Parlament nimmt die Ziffer 2 an.

Das Parlament nimmt die folgende EntschlieÙung an:

ENTSCHLIESSUNG

zur Verleihung des Friedensnobelpreises an Andrej Sacharow

Das Europäische Parlament,

- tief befriedigt darüber, daß das Komitee für die Verleihung des Friedensnobelpreises den Preis Andrej Sacharow verliehen hat,
 - davon überzeugt, daß dieser große Wissenschaftler und Kämpfer für die Menschenrechte einen direkten Beitrag zum gegenseitigen Verständnis der Völker und der Menschen geleistet und damit dem Frieden einen unschätzbaren Dienst erwiesen hat,
1. verurteilt, daß die sowjetischen Behörden es abgelehnt haben, Andrej Sacharow das Visum zu erteilen, damit er persönlich in Oslo den Friedensnobelpreis entgegennehmen kann;
 2. ist der Ansicht, daß diese Ablehnung eindeutig zu den Verpflichtungen im Widerspruch steht, die sich aus der Schlußakte der Konferenz von Helsinki über die Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa ergeben;
 3. beauftragt seinen Präsidenten, diese EntschlieÙung den Parlamenten und Regierungen der Mitgliedstaaten sowie dem Rat und der Kommission der Europäischen Gemeinschaften zu übermitteln.

EntschlieÙung des Europäischen Parlaments zur Verleihung des Friedensnobelpreises an Andrej Sacharow, 1975

Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften C 280 vom 8. Dezember 1975

© Europäische Union



Andrej Sacharow, 1974
Europäisches Parlament
© Europäische Union



Andrej Sacharow, 1975
© 1975 AP images EU-EP - Lizenzen 1/6
2/2

Freitag, 15. Februar 1980

den Herren Curry, Marshall und Lord Bethell zu den Maßnahmen, die nach der sowjetischen Invasion in Afghanistan und der empörenden Behandlung Professor Sacharows zu ergreifen sind (Dok. 1-773/79).

- Entschließungsantrag von den Herren Blumenfeld, Vergeer, Ryan, Frau Maij-Weggen, den Herren Lucker, Alber, Penders, Mertens, Habsburg, Zecchino, Aigner, Janssen von Raay, Notenboom, Frau Walz, Frau Lenz, Frau Boot, den Herren Majonica, Jonker, Pürsten, Wawrzik, Bocklet, Frau Rabbethge, den Herren Lemmer, Luster, Pfennig, Müller-Hermann, Nordlohne, Hoffmann, von Hassel, van der Gun, Goppel;

Herrn Scott-Hopkins, Lady Elles, Herrn Prag, Lord Bethell, Lord Douro, den Herren Norman-ton, Möller, Fergusson, Seligman;

den Herren Berkhouwer, Nord, Haagerup, Imer, Jürgens, Maher, Nielsen, Frau Pruvot, den Herren Rey, Rossi, Frau Scrivener, Frau von Alemann, den Herren Bangemann, Damseaux, Combe, Calvez;

Frau Chouraqui, Herrn Remilly, Frau Ewing, den Herren Gillot und Deleau

zu den Olympischen Spielen in Moskau
(Dok. 1-779/79/rev.).

Die Präsidentin teilt mit, daß der Entschließungsantrag von Herrn Ripa di Meana und anderen (Dok. 1-749/79) inzwischen zurückgezogen wurde.

Herr Ripa di Meana erläutert den Entschließungsantrag Dok. 1-778/79/rev. II.

VORSITZ: HERR PFLIMLIN

Vizepräsident

Herr Hord erläutert den Entschließungsantrag Dok. 1-773/79.

Es sprechen die Herren Penders im Namen der Fraktion der Europäischen Volkspartei (CD-Fraktion), Lord Bethell im Namen der Fraktion der Europäischen Demokraten, die Herren Galluzzi, Fraktion der Kommunisten und Nahestehenden, Haagerup im Namen der Liberalen und Demokratischen Fraktion, Petronio, fraktionsloses Mitglied, Martin, de Goede, Fergusson.

Herr Berkhouwer erläutert den Entschließungsantrag Dok. 1-779/79/rev.

Es sprechen die Herren Glinne, Pürsten, Hänsch, Sarre, Cariglia, Haferkamp, *Vizepräsident der Kommission*.

Der Präsident erklärt die gemeinsame Aussprache für geschlossen.

Es sprechen die Herren Rogers, Minnen, Frau Bonino, Herr Seal, Frau van den Heuvel, Frau Wiczorek-Zeul, die Erklärungen zur Abstimmung abgeben, Herr Herman zu einem Antrag zur Geschäftsordnung, Frau Flesch, die Herren Gabert, Puletti, Pannella, Kirk, Pelikan und Frau Macciocchi.

Das Parlament stimmt über die Entschließungsanträge ab.

— *Entschließungsantrag von Herrn Ripa di Meana und anderen (Dok. 1-778/79/rev.II)*

Das Parlament nimmt die folgende Entschließung an:

ENTSCHLIESSUNG

zur Verhaftung von Akademiemitglied Andrej Sacharow

Das Europäische Parlament,

- zutiefst über die Maßnahmen entrüstet, die sowjetische Behörden gegen den Friedensnobelpreisträger Andrej Sacharow getroffen haben,
- besorgt über die zunehmende Repression all derjenigen durch den sowjetischen Staat, die sich für die Wahrung und Verteidigung der Menschenrechte in der UdSSR einsetzen, und in dem Bewußtsein der Notwendigkeit, die unantastbaren Prinzipien der Menschenrechte verteidigen zu müssen,
- unter Hinweis darauf, daß die Unterzeichnerstaaten der Schlußakte von Helsinki über die Sicherheit und die Zusammenarbeit in Europa in ihre Erklärung über die Grundsätze für die Beziehungen zwischen den Teilnehmerstaaten auch die Wahrung der Menschenrechte und der Grundfreiheiten einschließlich der Gedanken- und Gewissensfreiheit einbezogen haben,

Entschließung des Europäischen Parlaments zur Verhaftung von Akademiemitglied Andrej Sacharow, 1980

Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften C 59 vom 10. März 1980

© Europäische Union



Andrej Sacharow, 1989

© 1989 AP images EU-EP - Lizenzen 1/6 2/2

Freitag, 15. Februar 1980

- in der Erwägung, daß die Fortsetzung der Entspannungspolitik eng mit dem Verhalten eines jeden der Unterzeichnerstaaten der Schlußakte von Helsinki verknüpft ist,
1. protestiert mit Nachdruck dagegen, daß die Führungsspitze der Sowjetunion die Strenge der Behandlung von Dissidenten noch verschärft hat;
 2. verurteilt entschieden den Beschluß, den sowjetische Staatsorgane gegen das Akademiemitglied Andrej Sacharow gefaßt haben;
 3. bringt seine uneingeschränkte Solidarität mit Andrej Sacharow zum Ausdruck und fordert die sofortige Beendigung seiner Verbannung;
 4. fordert alle Gemeinschaftsorgane auf, mit Entschiedenheit bei der sowjetischen Regierung zu intervenieren, um die Freilassung der Bürger zu erreichen, die verfolgt werden, weil sie für die Verteidigung der Bürgerrechte der Völker der Sowjetunion und um die Durchführung der Schlußakte von Helsinki kämpfen, die die UdSSR genau wie die Europäischen Gemeinschaften 1975 feierlich unterzeichnet hat;
 5. fordert seine Präsidentin auf, die vorliegende Entschließung dem Rat, den im Rahmen der politischen Zusammenarbeit zusammentretenden Außenministern, der Kommission und den Parlamenten der Mitgliedstaaten zu übermitteln.

— *Entschließungsantrag von Herrn Hord (Dok. 1-773/79)*

Das Parlament nimmt die folgende Entschließung an:

ENTSCHLIESSUNG

zu den Maßnahmen, die von den Europäischen Gemeinschaften nach der sowjetischen Invasion in Afghanistan und der empörenden Behandlung Professor Sacharows zu ergreifen sind

Das Europäische Parlament,

- unter Hinweis auf seine Entschließung vom 16. Januar 1980^(*), in der eine unverzügliche Überprüfung der wirtschaftlichen und sonstigen Beziehungen zur Sowjetunion, insbesondere auf dem Gebiet der Landwirtschaft und der Technologie, gefordert wird,
 - besorgt darüber, daß die Kommission seit der Annahme dieser Entschließung in bezug auf den Handel mit der Sowjetunion untätig geblieben ist,
 - befremdet darüber, daß es der Präsident der Kommission unterlassen hat, am 31. Januar 1980 gegenüber dem Politischen Ausschuß eine klare und eindeutige Aussage über die Frage des Verkaufs von Überschussezeugnissen an die Sowjetunion zu machen,
 - im Bewußtsein der Empörung der europäischen Bevölkerung über die fortgesetzten Verkäufe von Überschussezeugnissen an die Sowjetunion, die mit dem Geld des europäischen Steuerzahlers subventioniert werden,
1. fordert die Kommission auf, ein sofortiges Embargo für alle Verkäufe von Überschussezeugnissen an die Sowjetunion zu verfügen, für die Beihilfen gewährt werden;

(*) ABl. Nr. C 34 vom 11. 2. 1980, S. 28.

Entschließung des Europäischen Parlaments zu den Maßnahmen, die von den Europäischen Gemeinschaften nach der sowjetischen Invasion in Afghanistan und der empörenden Behandlung Professor Sacharows zu ergreifen sind, 1980

Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften C 59 vom 10. März 1980
© Europäische Union

EUROPÄISCHES PARLAMENT

PE/I/SCB/PV/84-1

POLITISCHER AUSSCHUSS

Unterausschuß "Menschenrechte"

PROTOKOLL

der Konstituierenden Sitzung
vom Dienstag, 30. Oktober 1984

BRÜSSEL

I N H A L T

Seite

1. Eröffnung der Sitzung unter dem Vorsitz des Alterpräsidenten und Annahme des Entwurfs der Tagesordnung (PE 93 437)	2
2. Wahl des Vorsitzenden	2
3. Wahl der stellvertretenden Vorsitzenden	2
4. Sitzung des Unterausschusses mit der Europäischen Stiftung für Menschenrechte	2
5. Demonstration gegen die Folter: Straßburg während der Plenartagung im Dezember 1984	3
6. Vertagung von Punkt 4 der Tagesordnung: <u>Punkt 4</u> : gegebenenfalls Meinungs austausch über das Arbeitsprogramm	3
7. Zeitpunkt und Ort der nächsten Sitzung	3
<u>Anlage I</u> : Verzeichnis der Mitglieder	4
<u>Anlage II</u> : Anwesenheitsliste	5

20. November 1984

Ca/.. /My/sch

PE 93 672



1998: Ibrahim Rugova

„In den zehn Jahren seines Bestehens ist der Sacharow-Preis zum Symbol des Friedens, der Freiheit und der Menschlichkeit geworden.“



1999: Xanana Gusmão

„In diesem Preis sehe ich die Anerkennung des Europäischen Parlaments für den Mut meines Volkes beim Kampf für ein freies Vaterland, in dem das Denken als untrennbar mit der menschlichen Existenz verbundenes Recht gesichert ist.“



2000: ¡Basta Ya!

„Wir sind überzeugt, dass die Bürger sich nicht in die Anonymität flüchten dürfen, wenn die Demokratie in Gefahr ist.“ (Fernando Savater)



2001: Izzat Ghazzawi, Nurit Peled-Elhanan, Dom Zacarias Kamwenho

„Diesen andauernden Teufelskreis von Kriegen durchbrechen.“ (Dom Zacarias Kamwenho)



2002: Oswaldo José Payá Sardiñas

„Dieses Mal wird uns der Wandel durch diese Bürgerbewegung gelingen, die schon jetzt eine neue Etappe in der Geschichte Kubas eröffnet, in der Dialog, demokratische Mitwirkung und Solidarität bestimmend sind. So werden wir einen echten Frieden schaffen.“

Kapitel 2

Die Schaffung des Sacharow-Preises

Im Juli 1984 war die Lage von Andrej Sacharow Thema im Parlamentsplennum. Dabei kam die Idee auf, dass das Europäische Parlament alljährlich einen Preis verleihen könnte. Auszeichnen wollte man damit ursprünglich eine Untersuchung oder Veröffentlichung zu den Ost-West-Beziehungen, der Meinungs- und Untersuchungsfreiheit, der Verteidigung der Menschenrechte oder der Achtung der Rechtsstaatlichkeit. Der damalige Berichterstatter, der Franzose Jean-François Deniau, sagte dazu, das frei gewählte Europäische Parlament habe die Pflicht, die Grundfreiheiten zu verteidigen. Für Deniau war Andrej Sacharow geradezu die Verkörperung dieses Preises – ein europäischer Bürger, der zum Inbegriff der geistigen Freiheit und der freien Meinungsäußerung geworden ist und der aufgrund seiner Überzeugungen und seines Gewissens beschlossen hat, auf alle materiellen Vorteile und Ehrungen, die ihm offenstanden, zu verzichten. Deniau überzeugte damit das Parlament: Am 13. Dezember 1985 nahmen seine Mitglieder die Entschlieung zur Einführung des Sacharow-Preises für geistige Freiheit mit großer Mehrheit an.

Lord Plumb, der damalige Präsident des Europäischen Parlaments, nahm persönlich Kontakt zu Andrej Sacharow auf, der im Frühjahr 1987 erklärte, er unterstütze das Projekt und stimme der Schaffung eines nach ihm benannten Preises zu. Schließlich wurde beschlossen, den Sacharow-Preis an Einzelpersonen oder Organisationen zu verleihen, die sich in Europa und weltweit um die Menschenrechte verdient gemacht haben – durch ihr Wirken oder ihre Leistungen. Man kam mit dem Politischen Ausschuss des Parlaments überein, dass der erste Sacharow-Preis noch vor dem Ende des Jahres 1988 verliehen werden sollte. Als Erste damit ausgezeichnet wurden Nelson Mandela und Anatoli Martschenko. Letzteren hatte Sacharow selbst vorgeschlagen.

Freitag, 13. Dezember 1985

34. weist darauf hin, daß die Frage der amerikanischen Ausfuhrkontrollen aus Gründen der nationalen Sicherheit in dem Bericht des Ausschusses für Außenwirtschaftsbeziehungen über Beschränkungen der Ausfuhr strategischer Erzeugnisse und des Technologietransfers behandelt wird;

*
* * *

35. beauftragt seinen Präsidenten, diese Entschließung der Kommission, dem Rat sowie dem Kongreß und der Regierung der Vereinigten Staaten zu übermitteln.

8. Einführung eines „Sacharow-Preises“

— Dok. A2-137/85

ENTSCHLIESSUNG

zur Einführung eines Sacharow-Preises

Das Europäische Parlament,

- in Kenntnis des Entschließungsantrags von Herrn Deniau im Namen der Liberalen und Demokratischen Fraktion zu einem „Sacharow-Preis“ (Dok. 2-945/84),
- in Kenntnis des Berichts des Politischen Ausschusses (Dok. A2-137/85),

- A. unter Hinweis auf seine Entschlüsse zur Behandlung von Andrej Sacharow,
 - B. unter Hinweis auf seine Entschlüsse, in denen die Einhaltung der Schlußakte von Helsinki in allen ihren Teilen gefordert wird,
 - C. im Bewußtsein der Notwendigkeit, seiner Verpflichtung gemäß die Menschenrechtsgrundsätze und insbesondere den Grundsatz der freien Diskussion und Untersuchung, die Achtung des Gesetzes, des Rechts und der internationalen Abkommen sowie der gegenseitigen Verpflichtungen als Grundlage des Friedens zwischen den Nationen zu fördern,
 - D. entschlossen, der Verteidigung dieser Grundsätze in Europa jene Konsequenz zu verleihen, die sie zuweilen vermissen läßt, indem es im Namen eines europäischen Bürgers, der zum Inbegriff der geistigen Freiheit und der freien Meinungsäußerung geworden ist, Beiträge von unbestreitbarem Wert systematisch und feierlich honoriert,
 - E. in der Annahme der Zustimmung von Andrej Sacharow, daß ein Preis des Europäischen Parlaments für geistige Freiheit seinen Namen trägt,
1. erklärt seine Absicht, einen Preis, der den Namen „Sacharow-Preis“ des Europäischen Parlament für geistige Freiheit tragen soll, einzuführen, der jedes Jahr für eine Untersuchung oder eine Arbeit über eines der folgenden Themen verliehen werden soll:
 - i) Entwicklung der Ost-West-Beziehungen nach Maßgabe der Schlußakte von Helsinki, insbesondere des Dritten Korbes betreffend die Zusammenarbeit in humanitären und sonstigen Bereichen,
 - ii) Schutz der freien wissenschaftlichen Untersuchung,
 - iii) Schutz der Menschenrechte und Achtung des Völkerrechts,
 - iv) Regierungspraxis im Verhältnis zum Buchstaben der Verfassungen;
 2. beauftragt seinen Präsidenten, alljährlich im Namen des Europäischen Parlaments und auf Vorschlag seines Politischen Ausschusses, der mit Zweidrittelmehrheit entscheidet, den „Sacharow-Preis“ für geistige Freiheit zu verleihen;
 3. erklärt sich bereit, die notwendigen Mittel für den Preis und dessen Verwaltung aus seinem eigenen Haushaltsplan zur Verfügung zu stellen;
 4. beauftragt seinen Präsidenten, diese Entschließung dem Rat und der Kommission zu übermitteln.

Entschließung des Europäischen Parlaments zur Einführung eines Sacharow-Preises, 1985

Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften C 352 vom 31. Dezember 1985

© Europäische Union



Lieber Nicholas,

ich danke Dir für die Nachricht, die Du mir von Sir Henry Plumb übermittelt hast, und habe mich mit den Einzelheiten des Preises vertraut gemacht, den das Europäische Parlament nach mir benannt hat. Selbstverständlich habe ich nichts dagegen einzuwenden, und ich akzeptiere den Plan als bedeutende Würdigung meiner Arbeit zur Verteidigung der Menschenrechte.

Ich glaube, daß die Verleihung von solchen Preisen nützlich ist, denn sie wird wieder einmal auf das Menschenrechtsproblem hinweisen und die Menschen unterstützen, die einen Beitrag hierzu geleistet haben.

Ich kann meinen Standpunkt zur Preisverleihung nicht eingehend darlegen, möchte jedoch, sobald die einzelnen Kandidaten vorgeschlagen sind, über ihre Arbeit informiert werden, damit ich einige Anhaltspunkte darüber habe, wem und aus welchem Grund der Preis verliehen wird.

Bitte leiten Sie meine Zustimmung zusammen mit der Bekundung meiner Dankbarkeit für die mir zuteil gewordene Ehre an Sir Henry Plum und seine Kollegen weiter.

Mit Hochachtung und in Freundschaft

Andrej Sacharow

10. April 1987
107120 Moskau
48 b Chkalov Straße
Appt. 68



2003: Kofi Annan

„Im Laufe seiner langen Geschichte hat Europa mehr als genug Kriege, Tyrannei und schreckliches Leid erlebt. Doch die Europäer haben dies durch eine hoffnungsvolle Zukunft ersetzt. Mithilfe des Multilateralismus haben Sie sich auf den Weg des Friedens begeben. Und heute ist die Europäische Union ein leuchtendes Beispiel für Toleranz, Menschenrechte und internationale Zusammenarbeit.“



2004: Schanna Litwina

„Dieser Preis ist für uns deshalb ein so bedeutendes Signal, weil uns unsere Probleme bewusst sind, und dabei geht es nicht nur um die Aufrechterhaltung unserer beruflichen Prinzipien. Es geht auch um die Verteidigung des Rechts all unserer Bürger, objektive, unzensurierte Informationen zu erhalten.“



2005: Die „Damen in Weiß“, Reporter ohne Grenzen und Hauwa Ibrahim

„Als gäbe es zweierlei Maß, als wären manche Menschenleben mehr wert als andere, als gäbe es Freiheiten, die uns angehen, und andere, die uns nichts angehen. Das muss unbedingt aufhören!“



2006: Aliaksandr Milinkevich

„Sie können viel tun! Sie können uns helfen, die Informationsblockade zu durchbrechen, die beschränkte Weltsicht zu beseitigen, die meinen Landsleuten durch die Regierungspropaganda aufgezwungen wird, einen öffentlichen Raum für eine offene Bürgerdebatte zu schaffen, in dem sich unabhängige Autoren, Intellektuelle und moralische Instanzen begegnen.“



2007: Salih Mahmoud Osman

„Die Anerkennung des Europäischen Parlaments für die Arbeit der Menschenrechtsaktivisten im Sudan verleiht uns Mut und Entschlossenheit, auch künftig das Wort für die Opfer zu ergreifen und ihr Leid ein wenig zu lindern.“

Kapitel 3

Die Satzung des Sacharow-Preises

Im Juli 1988 wurde die Satzung des Sacharow-Preises festgelegt. Sie sah ein Preisgeld von 5 000 ECU (Europäische Währungseinheiten) vor. Für den Preis kamen grundsätzlich alle infrage – Staatsangehörigkeit oder Wohnsitz sollten keine Rolle spielen. Gegebenenfalls konnte das Parlament auch die Veröffentlichung der schriftlichen Werke eines Preisträgers oder einer Preisträgerin unterstützen. Für eine Nominierung war die Unterstützung von mindestens 25 Abgeordneten nötig. Anschließend schlug der Politische Ausschuss des Europäischen Parlaments – bei Bedarf nach Beratung mit Andrej Sacharow – dem erweiterten Präsidium drei Nominierte als mögliche Preisträgerinnen oder Preisträger vor. Die endgültige Wahl traf das Präsidium. Den Preis überreichte schließlich der oder die Parlamentspräsidentin – im Rahmen einer Plenartagung. Im Laufe der Jahre stieg das Preisgeld schrittweise auf 50 000 Euro, um den großen Einsatz der Ausgezeichneten noch stärker zu würdigen.

Doch damit nicht genug: Die Satzung des Sacharow-Preises wurde 2003 erheblich geändert. Grundlage waren Vorschläge des deutschen Abgeordneten Elmar Brok, der damals Vorsitzender des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Menschenrechte, gemeinsame Sicherheit und Verteidigungspolitik war. Der Sacharow-Preis sollte für eine bestimmte Leistung verliehen werden – für ein Produkt geistigen oder künstlerischen Schaffens oder aktiven

Einsatz im Bereich der Verteidigung der Menschenrechte und Grundfreiheiten, insbesondere des Rechts auf freie Meinungsäußerung. Würdigen wollte man damit auch das Engagement für den Schutz der Minderheitenrechte, die Achtung des Völkerrechts sowie die Entwicklung der Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit. Seitdem sind Nominierungen möglich, die von einer gesamten Fraktion unterstützt werden; jedes einzelne Mitglied des Parlaments kann aber nach wie vor nur eine einzige Nominierung unterstützen. Außerdem schlägt seither der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten des Parlaments der Konferenz der Präsidenten – also dem oder der Parlamentspräsidentin und den Fraktionsvorsitzenden – drei Nominierte zur Wahl vor. Die Satzung wurde 2006 noch einmal geändert. Weil wegen der Erweiterungen der EU die Zahl der Mitglieder des Parlaments gestiegen ist, muss eine Nominierung nun von mindestens 40 Mitgliedern unterstützt werden. Die unterschriebenen und begründeten Nominierungen werden in einer gemeinsamen Sitzung des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten (AFET), des Unterausschusses Menschenrechte (DROI) und des Entwicklungsausschusses (DEVE) bewertet. Eine Vorauswahlliste mit drei Kandidaten wird mittels einer Abstimmung in AFET und DEVE erstellt und der Konferenz der Präsidenten zur endgültigen Abstimmung vorgelegt. Der oder die Gewinnerin wird in der Regel im Oktober bekannt gegeben, die Preisverleihung findet im Dezember im Rahmen der Plenartagung in Straßburg statt.

EUROPAISCHES PARLAMENT
SEKRETARIAT DES PRÄSIDIUMS

Strassburg, 7. Juli 1988

MITTEILUNG AN DIE MITGLIEDER

Den Mitgliedern wird hiermit zur Kenntnis gebracht, dass das Erweiterte Präsidium auf seiner Sitzung vom 6. Juli 1988 das Statut zur Einsetzung des Sacharow-Preises verabschiedet hat. Wie bekannt, soll dieser Preis künftighin jährlich entsprechend der Entschliessung des Parlaments vom 13. Dezember 1985 als Auszeichnung für hervorragende Leistungen im Bereich der Menschenrechte verliehen werden, erstmals im Dezember 1988.

Kandidatenvorschläge müssen, um berücksichtigt zu werden, bis zum 15. September 1988 eingereicht und von mindestens 25 Mitgliedern des Parlaments unterstützt werden. Der vollständige Text des Statuts wird im nächsten Bulletin des Parlaments veröffentlicht werden und ist im übrigen auf Anforderung im Sekretariat des Politischen Ausschusses erhältlich.

PE 124.931/BUR

Schreiben von Herrn Elmar BROK, Vorsitzender des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Menschenrechte, gemeinsame Sicherheit und Verteidigungspolitik, an Frau Nicole FONTAINE, Präsidentin des Europäischen Parlaments

Übersetzung

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

der Erweiterte Vorstand des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Menschenrechte, gemeinsame Sicherheit und Verteidigungspolitik nahm letzte Woche seinen Vorschlag für die Konferenz der Präsidenten betreffend den diesjährigen Terminkalender für den Sacharow-Preis (siehe Anlage I) sowie einige Änderungen der Satzung „Sacharow-Preis“ an.

Die Grundlage für die vorgeschlagenen Änderungen der Satzung (in Anlage II sind die Änderungsvorschläge im einzelnen angeführt) bilden die in den letzten 10 Jahren gemachten Erfahrungen. Diese Änderungen betreffen insbesondere:

- Aktualisierung des Textes und Anpassung an die politische Realität von heute (insbesondere die Ziffern 2, 3, 4 und 5);
- Anpassung der Bestimmungen betreffend die erforderlichen Unterschriften an die Geschäftsordnung des Parlaments (d.h. „eine Kandidatur muss von mindestens 32 Mitgliedern oder einer Fraktion des Europäischen Parlaments befürwortet werden“ (anstatt lediglich von 25 Mitgliedern) mit einer neuen Klausel, dass „individuelle Mitglieder [...] nur einen Kandidaten unterstützen [können]“;
- schließlich wird vorgeschlagen (Ziffer 7), dass nur der Name des Kandidaten, der eine Zweidrittelmehrheit der im Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten abgegebenen Stimmen erhalten hat, der Konferenz der Präsidenten übermittelt wird. Sollte keiner der Kandidaten eine Zweidrittelmehrheit erhalten, werden die Namen der drei Kandidaten, die die meisten Stimmen erhalten haben, der Konferenz der Präsidenten übermittelt (altes Verfahren).

Diese Änderungen werden vor allem deshalb vorgeschlagen, um eine möglichst breite Mehrheit für den jährlichen Sacharow-Preisträger zu erzielen, die über die Parteigrenzen hinausgeht und somit die vollständige Unterstützung des Parlaments in dieser Sache unterstreicht.

Ich hoffe, dass die Konferenz der Präsidenten den vorgeschlagenen Terminkalender und die Satzung in überarbeiteter Fassung in Anbetracht der Dringlichkeit dieser Angelegenheit nächste Woche annehmen kann.

(Höflichkeitsformel und Unterschrift)

Anlage: Anlage I – Vorschläge für den Terminkalender 2001
 Anlage II – Vorschläge für eine Überarbeitung der Satzung

LT444023DE.doc

PE 305.259/BUR

DE

DE

**SATZUNG "SACHAROW-PREIS"
FÜR GEISTIGE FREIHEIT**

Derzeit gültige Fassung
(angenommen am 6. Juli 1988
und geändert am 22. November 1989)

Änderungsvorschlag

<p>1. Es wird ein "Sacharow-Preis" für geistige Freiheit (im folgenden "Preis" genannt) geschaffen, der vom Europäischen Parlament jährlich verliehen wird.</p>	<p>1. Das Europäische Parlament verleiht jährlich den "Sacharow-Preis für geistige Freiheit".</p>
<p>2. Dieser Preis ist als Auszeichnung für eine Untersuchung oder Arbeit über eines der folgenden Themen bestimmt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung der Ost-West-Beziehungen nach Maßgabe der Schlussakte von Helsinki, insbesondere des dritten Korbes betreffend die Zusammenarbeit in humanitären und sonstigen Bereichen, - Schutz der freien wissenschaftlichen Untersuchung, - Schutz der Menschenrechte und Achtung des Völkerrechts, - Regierungspraxis im Verhältnis zum Buchstaben der Verfassungen. <p>Unter Untersuchung bzw. Arbeit ist ferner jedes nicht in schriftlicher Form gefasste Produkt geistigen oder künstlerischen Schaffens zu verstehen.</p> <p>Mit diesem Preis kann auch der Einsatz, das Wirken oder eine Leistung im obengenannten Bereich ausgezeichnet werden.</p>	<p>2. Dieser Preis ist als Auszeichnung für eine besondere Leistung auf einem der folgenden Gebiete bestimmt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verteidigung der Menschenrechte und Grundfreiheiten, insbesondere des Rechts auf freie Meinungsäußerung, - Schutz der Minderheitenrechte, - Achtung des Völkerrechts, - Entwicklung der Demokratie und Durchsetzung des Rechtsstaates. <p>Unter "Leistung" ist jedes Produkt geistigen oder künstlerischen Schaffens oder der Einsatz und das Wirken in diesen Bereichen zu verstehen.</p>
<p>3. Der Preis ist mit 15.000 ECU dotiert.</p> <p>Die preisgekrönte Untersuchung oder Arbeit kann auf Veranlassung des</p>	<p>3. Der Preis ist mit 50.000 EURO dotiert.</p> <p>Das Europäische Parlament ist berechtigt, eine preisgekrönte Arbeit zu</p>

**NEUE SATZUNG FÜR DEN
„SACHAROW-PREIS“ FÜR GEISTIGE FREIHEIT**

**angenommen von der Konferenz der Präsidenten
in ihrer Sitzung vom 15. Mai 2003**

1. Das Europäische Parlament verleiht jährlich den "Sacharow-Preis für geistige Freiheit".
2. Dieser Preis ist als Auszeichnung für eine besondere Leistung auf einem der folgenden Gebiete bestimmt:
 - Verteidigung der Menschenrechte und Grundfreiheiten, insbesondere des Rechts auf freie Meinungsäußerung,
 - Schutz der Minderheitenrechte,
 - Achtung des Völkerrechts,
 - Entwicklung der Demokratie und Durchsetzung des Rechtsstaates.

Unter "Leistung" ist jedes Produkt geistigen oder künstlerischen Schaffens oder der Einsatz und das Wirken in diesen Bereichen zu verstehen.

3. Der Preis ist mit 50.000 EURO dotiert.
Das Europäische Parlament ist berechtigt, eine preisgekrönte Arbeit zu veröffentlichen.
4. Der Preis kann natürlichen Personen oder Vereinigungen und Organisationen mit oder ohne Rechtspersönlichkeit verliehen werden.
Für die Kandidatur ist die Staatsangehörigkeit oder der Wohnsitz bzw. Sitz der Kandidaten ohne Bedeutung.
5. Eine eingereichte Arbeit muss in einer der Amtssprachen der Europäischen Union verfasst sein.
Eine Leistung im Sinne von Artikel 2 muss belegt und nachprüfbar sein.



So läuft die Wahl der Preisträgerinnen und Preisträger ab, 2021

Europäisches Parlament

© Europäische Union

DER SACHAROW-PREIS FÜR GEISTIGE FREIHEIT

Das Europäische Parlament steht zu denen,
die unsere Freiheit verteidigen





2008: Hu Jia

„Um die Wahrheit zu sagen, der Mut eines Einzelnen ist manchmal nicht genug. Manchmal ist der Preis, den man zahlen muss, sehr, sehr hoch.“ (Zeng Jinyan)



2009: Memorial

„Die Freiheit des Geistes ist die Grundlage aller anderen Freiheiten.“ (Sergei Kowaljow)



2010: Guillermo Fariñas

„Wir sind die Veränderung.“



2011: Der „Arabische Frühling“

„Ich möchte Ihnen sagen, wie stolz ich auf alle Märtyrer der Arabischen Revolution bin. Wir werden sie nicht enttäuschen, wir werden diesen Weg weitergehen.“ (Asmaa Mahfouz)



2012: Nasrin Sotudeh und Jafar Panahi

„Mein Werk ist das Ergebnis meiner persönlichen Wahrnehmung der Wirklichkeit, des Lebens und der ontologischen Erfahrungen in meiner besonderen Gesellschaft im Laufe eines Lebens.“ (Dscharfar Panahi)

Kapitel 4

Die Gemeinschaft des Sacharow-Preises

Zum 20. Jahrestag der erstmaligen Preisverleihung wurde 2008 die Gemeinschaft des Sacharow-Preises gegründet. Damit wollte man die Wirkung des Preises nutzen, um noch mehr für den Schutz der Menschenrechte tun zu können. Mit der Gründung der Gemeinschaft würdigte man auch die besondere Bedeutung der Sacharow-Preisträgerinnen und -Preisträger als Botschafter der geistigen Freiheit. Sie können dadurch ihre Kräfte mit dem Europäischen Parlament bündeln und zusammen auf die Unterstützung von Menschenrechtsverteidigern auf der ganzen Welt hinwirken. Dank der Gemeinschaft können die Preisträgerinnen und Preisträger ohne Zeitverzögerung gemeinsam auf das Weltgeschehen reagieren: Vor dem Hintergrund der Coronavirus-Pandemie unterzeichneten kürzlich 14 Sacharow-Preisträgerinnen und -Preisträger und 62 Abgeordnete einen offenen Brief. Darin forderten sie die unverzügliche Freilassung aller politischen Gefangenen und inhaftierten Menschenrechtsverteidiger, einschließlich aller Sacharow-Preisträgerinnen und -Preisträger.

Mit der Gemeinschaft des Sacharow-Preises wird deren besondere Bedeutung als Botschafter für geistige Freiheit gewürdigt. Sie stärkt die Zusammenarbeit in Menschenrechtsfragen und macht es Preisträgerinnen und Preisträgern sowie Parlamentsmitgliedern möglich, gemeinsam vorzugehen, indem sie sich miteinander und mit Vertretern der Zivilgesellschaft vernetzen: Dadurch eröffnet sich Preisträgerinnen und Preisträgern sowie Abgeordneten ein direkter Kommunikationskanal zur Behandlung von Menschenrechtsproblemen. Die Mitglieder der Gemeinschaft halten regelmäßig Sacharow-Vorträge in ganz Europa, um das Bewusstsein für ihre Anliegen zu schärfen und in den Hauptstädten Europas eine öffentliche Debatte anzustoßen. Die Gemeinschaft veranstaltet außerdem regelmäßig Konferenzen, die diese inspirierenden Stimmen zusammenbringen – zuletzt 2018 zum 30. Jubiläum der Schaffung des Preises. Mit diesen Konferenzen regt sie die

Debatte über die Menschenrechte weltweit an. Sie bieten Gelegenheit, eine Bilanz der Leistungen der Gemeinschaft zu ziehen und auszuloten, welche Herausforderungen die Zukunft bringen könnte.

Die Gemeinschaft ermöglicht es den Preisträgerinnen und Preisträgern aber auch, ihre Botschaft auf andere, kreativere Weise zu vermitteln: So gab es vor kurzem eine audiovisuelle Performance von Lorent Saleh, Mitglied der demokratischen Opposition in Venezuela, die 2017 den Sacharow-Preis erhielt. Möglich wurde diese Veranstaltung mit dem Titel „White torture underground poetry“ (Weiße Folter: Untergrundpoesie) durch eine gemeinsame Initiative im Rahmen dieses Netzes. Sie fand im Februar 2020 im Parkhaus unter dem Europäischen Parlament in Brüssel statt. Das Publikum konnte dabei das repressive Umfeld einer ausgeklügelten modernen Folterzentrale nachempfinden – so wurde für die Öffentlichkeit in krasser Form nachvollziehbar, was Menschenrechtsverletzungen wirklich bedeuten.

Das Europäische Parlament will auch die neue Generation von Menschenrechtsverteidigern in die Lage versetzen, Akteure des demokratischen Wandels in ihren Ländern zu werden. Seit 2016 vergibt es deshalb Sacharow-Stipendien an bis zu 14 Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidiger aus Ländern außerhalb der EU. Durch die inzwischen bestehenden Verbindungen in mehr als 40 Länder bieten diese Stipendien Aktivisten, die echten Wandel herbeiführen, eine starke Plattform. Nur ein aktuelles Beispiel: Sacharow-Stipendiaten verurteilten die Verfolgung der Minderheit der Bahai im Iran und baten die Weltgemeinschaft um Hilfe beim Kampf gegen dieses Unrecht.

Sacharow-Stipendiaten haben die Möglichkeit, an einem zweiwöchigen Intensivkurs teilzunehmen, um weiteres Rüstzeug für ihre wichtige Arbeit zu erhalten – eine Woche in Brüssel und eine weitere Woche beim Global Campus of Human Rights in Venedig. Hier erfahren die Teilnehmenden

mehr über die Rahmen, Strategien und Mechanismen im Bereich der Menschenrechte in der EU und weltweit, und sie können Parlamentsmitglieder, Wissenschaftler und Vertreter regierungsunabhängiger Organisationen treffen. Geboten werden aber auch praktische Instrumente, die bei der Kommunikation und der Suche nach Geldgebern helfen oder ein besseres Verständnis der Sicherheitsprobleme ermöglichen,

mit denen Menschenrechtsverteidiger häufig konfrontiert sind. Das Programm wird seit 2016 jedes Jahr veranstaltet. Im Jahr 2020 wurde es wegen der Coronakrise aus der Ferne fortgesetzt. So konnten die Stipendiaten trotz aller Widrigkeiten enge Beziehungen zum Europäischen Parlament und zu den EU-Delegationen in ihren Heimatländern unterhalten.



Erste Sitzung der Gemeinschaft des Sacharow-Preises, 2008
Europäisches Parlament
© Europäische Union



10. Jahrestag der Gründung der Gemeinschaft des Sacharow-Preises, 2018
Europäisches Parlament
© Europäische Union



Logo des Sacharow-Preises und der Gemeinschaft des Sacharow-Preises
Europäisches Parlament
© Europäische Union



2013: Malala Yousafzai

„Diese Kinder wollen kein iPhone, keine Xbox, keine Playstation und keine Schokolade. Sie wollen nur ein Buch und einen Stift.“



2014: Denis Mukwege

„Die Justiz muss auch im Mittelpunkt des Friedensprozesses stehen, und es muss stärker dagegen vorgegangen werden, dass schwerste Verbrechen, darunter sexuelle Gewaltverbrechen, ungesühnt bleiben.“



2015: Raif Badawi

„Raif ist kein Verbrecher. Er ist ein Schriftsteller und Freidenker, das ist alles. Raif Badawis Verbrechen ist, eine freie Stimme in einem Land zu sein, das nichts anderes als eine einförmige Meinung und einförmiges Denken akzeptiert.“ (Ensaf Haidar)



2016: Nadija Murad Bassi Taha und Lamija Hadschi Baschar

„Ich denke, dass ich die Stimme der Opfer werden kann. Ihr Preis gibt mir die Kraft, weiterzumachen. Deshalb habe ich mich entschieden, die Stimme der Stimmlosen zu sein.“ (Lamija Hadschi Baschar)



2017: Die demokratische Opposition in Venezuela

„Diese Auszeichnung verleiht uns Energie, weiter für unsere Werte und die Grundsätze der Demokratie einzutreten.“ (Antonio Ledezma)

Kapitel 5

Die Trägerinnen und Träger des Sacharow-Preises

Den Sacharow-Preis haben seit seiner Schaffung vor mehr als dreißig Jahren zahlreiche Menschenrechtsaktivisten aus aller Welt, die sich unermüdlich für soziale Gerechtigkeit und Gleichheit einsetzen, erhalten – entweder Einzelne oder Gruppen. Das Europäische Parlament hatte lange Zeit keine tatsächlichen außenpolitischen Befugnisse. In der Verleihung des Sacharow-Preises sah es von Anfang an ein Mittel, auf der Weltbühne deutlich zu machen, dass es sich als Förderer der Grundrechte versteht – und von diesem Mittel hat es bislang Gebrauch gemacht, wann immer sich Gelegenheit bot. Die Preisträgerinnen und Preisträger stammen aus vielen verschiedenen Kulturen und Weltgegenden. Es sind Aktivisten aus allen möglichen Bereichen: führende Vertreterinnen und Vertreter von Minderheiten, eine Gruppe, die sich gegen Terrorismus einsetzt, ein Streiter für das Verbot der Folter, ein Karikaturist, langjährig inhaftierte politische Gefangene, ein Filmemacher, die gesamte Organisation der Vereinten Nationen und ein Mädchen, das sich für das Recht auf Bildung einsetzt. Sie alle hat das Europäische Parlament bereits für ihr herausragendes Wirken gewürdigt.

Durch die Ehrung dieser Menschen und Organisationen fördert der Preis aktiv Werte, die das Parlament selbst vertritt – Meinungsfreiheit, Minderheitenrechte, Achtung des Völkerrechts, Aufbau von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit. Viele Preisträgerinnen und Preisträger hatten oder haben jahrelange Haft hinter sich – oder noch vor sich. Einige gaben sogar ihr Leben für diese Werte hin. Bemerkenswerterweise erhielten einige Sacharow-Preisträgerinnen und -Preisträger später den Friedensnobelpreis. Alle, die mit dem Sacharow-Preis für geistige Freiheit ausgezeichnet wurden, haben eines gemeinsam: Sie sehen die Förderung

der Menschenrechtsprinzipien und der Grundfreiheiten als dringend notwendig an. Sie eint auch die Bereitschaft, ihr Leben diesem schwierigen Kampf zu widmen.

Im Dezember 2019 wurde auf der Esplanade Solidarność 1980 vor dem Europäischen Parlament in Brüssel die „Freiheitsmeile der Preisträgerinnen und Preisträger“ eingeweiht. Sie besteht aus 43 Keramikfliesen, die in chronologischer Reihenfolge im Kreis angeordnet sind. Auf diesen Fliesen finden sich Kurztexte zu allen, die den Preis seit 1988 erhalten haben. Sie sollen alle im Parlament täglich an zweierlei erinnern: dass unsere Rechte als Einzelpersonen wichtig sind und dass man dafür kämpfen muss.

Das Europäische Parlament verleiht aber nicht nur den Sacharow-Preis – es setzt sich auf viele andere Arten für die Werte ein, die ihm wichtig sind. Seine Mitglieder äußern sich bei Plenartagungen regelmäßig im Rahmen von Menschenrechtsentschlüsselungen zu Menschenrechtsfragen in Ländern außerhalb der EU. Die Menschenrechte sind universell. Deshalb spielt es für das Parlament keine Rolle, ob sie im etwa 8 000 Kilometer entfernten Myanmar verletzt werden oder an der Grenze zur EU, in Belarus. Das Europäische Parlament nimmt regelmäßig bedeutende Entschlüsselungen zu wichtigen humanitären Fragen an. Seine Mitglieder setzen sich für die Verteidigung der Demokratie auf der ganzen Welt ein – sie reisen, um Wahlen zu beobachten, in Konflikten zu vermitteln und Parlamente zu unterstützen, die im Aufbau begriffen sind. Ein Beispiel von vielen: Vor kurzem, im Januar 2020, beobachtete das Europäische Parlament die vorgezogene Parlamentswahl in Peru. Für das Europäische Parlament enden die Menschenrechte nicht an den Grenzen der EU, und es reagiert, wann immer es kann.



Gruppenbild der Sacharow-Preisträgerinnen und -Preisträger, 2018
Europäisches Parlament
© Europäische Union



Sacharow-Preis-Poster, 2024
Europäisches Parlament
© Europäische Union



Einweihung der Freiheitsmeile der Sacharow-Preisträgerinnen und -Preisträger, 2019
Europäisches Parlament
© Europäische Union



2018: Oleh Sentzow

„Es ist eine große Ehre und eine große Verantwortung, diesen Preis zu erhalten. Ich nehme diesen Preis an, den ich nicht als persönliche Ehrung empfinde, sondern als Preis für alle ukrainischen politischen Gefangenen, die in russischen Gefängnissen gesessen haben, und für alle, die noch immer dort sitzen.“



2019: Ilham Tohti

„Ist der Umgang der chinesischen Staatsführung mit den Uiguren für Sie problematisch? Wenn ja, dann bitte ich Sie: Wirken Sie auf eine Lösung hin!“ (Jewher Ilham)



2020: Die demokratische Opposition in Belarus

„Ohne ein freies Belarus ist auch Europa nicht vollkommen frei. [...] Ich habe dieses Jahr nur einen Wunsch: Ich wünsche mir, dass alle Belarussen, die zurzeit im Gefängnis sitzen oder ins Exil gehen mussten, heimkehren können.“ (Swjatlana Zichanouskaja)



2021: Alexei Nawalny

„Ich bin nur einer von vielen, die die Korruption bekämpfen, weil sie für mich nicht nur die Ursache von Armut und staatlichem Verfall ist, sondern auch die größte Gefahr für die Menschenrechte. Ich widme meinen Preis Korruptionsbekämpfern aller Art weltweit.“



2022: Das ukrainische Volk

„Dieser Preis ist für die Ukrainer, die in ihrem Land kämpfen. Für diejenigen, die gezwungen waren zu fliehen. Für diejenigen, die Angehörige und Freunde verloren haben. Für alle, die aufstehen und für das kämpfen, woran sie glauben. Ich weiß, dass die mutigen Menschen in der Ukraine nicht aufgeben werden, und wir werden es auch nicht.“ (Roberta Metsola, Präsidentin des Europäischen Parlaments)

Kapitel 6

Das Leben Andrej Sacharows

Andrej Dmitrijewitsch Sacharow wurde am 21. Mai 1921 in Moskau in eine Wissenschaftlerfamilie hineingeboren. Er studierte Physik an der Moskauer Lomonossow-Universität. Nach dem Zweiten Weltkrieg arbeitete er in einem Labor mit Schwerpunkt auf der Entwicklung von Kernwaffen. Sacharow spielte eine wichtige Rolle bei der Entwicklung der ersten Wasserstoffbombe der Sowjetunion, die im August 1953 erprobt wurde. Als vorbildlicher Sowjetbürger erhielt er 1950 den Lenin-Preis und wurde als jüngstes Mitglied in die Akademie der Wissenschaften der UdSSR aufgenommen.

Er galt als Vater der sowjetischen Wasserstoffbombe und wurde vom kommunistischen Regime für seine Verdienste um die atomare Macht der Sowjetunion ausgezeichnet. Doch die zunehmende Zahl der Atomtests bereitete ihm immer größeres Kopfzerbrechen und ließ ihn sein Handeln überdenken. Allmählich wurde er zum Dissidenten. Zuerst wandte er sich gegen den Rüstungswettlauf. Bald jedoch setzte er sich mit ganzer Kraft für die Verteidigung der Menschenrechte und der Freiheit ein. So wurde er zu einem der wichtigsten Regimekritiker unter den sowjetischen Intellektuellen.

Im Jahr 1968 veröffentlichte Sacharow im Geheimen Reflexionen über Fortschritt, friedliche Koexistenz und geistige Freiheit. Darin plädierte er dafür, die Strategie der friedlichen Koexistenz zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion zu vertiefen. Sacharow setzte sich auch in der Öffentlichkeit für politische Gefangene ein. 1970 gründete er ein Komitee zur Durchsetzung der Menschenrechte und zur Verteidigung politisch Verfolgter. Wegen seiner Überzeugungen ging die Staatsmacht immer härter gegen ihn vor, und auch die Presse griff ihn auf das Schärfste an.

Sacharow wurde 1975 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Da er jedoch die Sowjetunion nicht verlassen durfte, nahm seine Ehefrau Jelena Bonner in Oslo den Preis im Namen ihres Mannes entgegen. 1980 verlor er all seine Ehrentitel und wurde bis 1986 unter Hausarrest gestellt. Als der Staat jedoch in der Zeit der Glasnost, der neuen Transparenz, seine Politik lockerte, wählte man ihn ins Präsidium der Akademie der Wissenschaften. In seinem letzten Lebensjahr schließlich wurde Sacharow Mitglied des Kongresses der Volksdeputierten der Sowjetunion. Am 14. Dezember 1989 starb er in Moskau im Alter von 68 Jahren.



Andrej Sacharow, 1988
© 1988 AP images EU-EP - licenses 1/6 2/2



Andrej Sacharow, 1988
European Parliament
© ATT



Andrej Sacharow, 1973
© 1973 AP images EU-EP - licenses 1/6 2/2

Einzelpreisträgerinnen und -preisträger

Nelson Mandela, Symbolfigur des Kampfes gegen die Apartheid in Südafrika und (posthum) **Anatoli Martschenko**, sowjetischer Dissident, **1988**

Alexander Dubček, tschechoslowakischer Politiker, Initiator des „Prager Frühlings“, **1989**

Aung San Suu Kyi, Gegnerin des Militärregimes in Myanmar, **1990**

Adem Demaçi, kosovo-albanischer Schriftsteller und Vorsitzender des kosovarischen Menschenrechtsausschusses, **1991**

Taslina Nasreen, Ärztin und Intellektuelle, Kämpferin gegen muslimischen Fundamentalismus und Unterdrückung der Frauen in Bangladesch, **1994**

Leyla Zana, Streiterin für die Rechte der Kurden in der Türkei, **1995**

Wei Jingsheng, chinesischer Dissident, **1996**

Salima Ghezali, Lehrerin und Journalistin, die sich für Frauenemanzipation, Meinungsfreiheit und Demokratie in Algerien einsetzt, **1997**

Ibrahim Rugova, Präsident der Demokratischen Liga des Kosovo, **1998**

Xanana Gusmão, Anführer der Unabhängigkeitsbewegung in Osttimor, **1999**

Oswaldo José Payá Sardiñas, Förderer des demokratischen Wandels und der nationalen Aussöhnung in Kuba, **2002**

Hauwa Ibrahim, Rechtsanwältin, die sich für Frauen und Jugendliche einsetzt, die in Nigeria nach dem Gesetz der Scharia verurteilt wurden, **2005**

Aljaksandr Milinkiewitsch, Oppositionsführer in Belarus, **2006**

Salih Mahmoud Osman, Menschenrechtsanwalt im Sudan, **2007**

Hu Jia, Verteidiger der Menschenrechte in China, **2008**

Guillermo Fariñas, Dissident und Verteidiger der Menschenrechte in Kuba, **2010**

Nasrin Sotudeh und **Dschafar Panahi**, Menschenrechtsaktivisten im Iran, **2012**

Malala Yousafzai, Streiterin für das Recht von Frauen auf Bildung, Freiheit und Selbstbestimmung in Pakistan, **2013**

Denis Mukwege, Gynäkologe, der Vergewaltigungsopfer in der Demokratischen Republik Kongo behandelt, **2014**

Raif Badawi, Aktivist für Gedanken- und Meinungsfreiheit in Saudi-Arabien, **2015**

Nadija Murad Bassi Taha und **Lamija Hadschi Baschar**, Verteidigerinnen der Gemeinschaft der Jesiden, die dem Islamischen Staat im Irak entkommen konnten, **2016**

Oleh Senzow, ukrainischer Filmemacher, Gegner der russischen Staatsmacht auf der Krim, **2018**

Ilham Tohti, Aktivist für die Rechte der uigurischen Minderheit in China, **2019**

Alexei Nawalny, russischer Oppositionspolitiker, Korruptionsbekämpfer und politischer Gefangener, **2021**

Gruppenpreisträgerinnen und -preisträger

Die Mütter der Plaza de Mayo, eine Gruppe von Gegnerinnen der Militärdiktatur in Argentinien, **1992**

Oslobodjenje, multiethnische Zeitung aus Sarajevo, **1993**

¡Basta Ya!, Bürgerinitiative für Menschenrechte, Demokratie und Toleranz im spanischen Baskenland, **2000**

Izzat Ghazzawi, Vorsitzender des palästinensischen Schriftstellerverbands, **Nurit Peled-Elhanan**, israelische Universitätsdozentin und Beteiligte am israelisch-palästinensischen Friedensprozess, und **Dom Zacarias Kamwenho**, Erzbischof von Lubango, Vorsitzender des ökumenischen Komitees für den Frieden in Angola, **2001**

Kofi Annan und das gesamte Personal der Vereinten Nationen, **2003**

Der belarussische Journalistenverband, **2004**

„Damen in Weiß“, friedliche Oppositionsbewegung in Kuba, und **Reporter ohne Grenzen**, internationale Organisation zur Verteidigung der Pressefreiheit auf der Welt, **2005**

Memorial, russische Vereinigung für Menschenrechte und Demokratie in den Staaten der ehemaligen Sowjetunion, **2009**

Der „Arabische Frühling“, **2011**

Die demokratische Opposition in Venezuela, **2017**

Die demokratische Opposition in Belarus, **2020**

Das ukrainische Volk, **2022**

Dschina Mahsa Amini und die Bewegung **„Frauen, Leben, Freiheit“**, Iran, **2023**

María Corina Machado und der designierte Präsident **Edmundo González Urrutia**, stellvertretend für alle Venezolaner, die für die Wiederherstellung von Freiheit und Demokratie kämpfen, **2024**



2023: Dschina Mahsa Amini und die Bewegung „Frauen, Leben, Freiheit“, Iran

„Wir stehen an der Seite derjenigen, die sich auch aus dem Gefängnis heraus für die Frauen-, Lebens- und Freiheitsbewegung einsetzen. [...] dieses Haus [erinnert] an ihren Kampf und ehrt weiterhin all jene, die ihr Leben für die Freiheit geopfert haben.“ (Roberta Metsola, Präsidentin des Europäischen Parlaments)



2024: María Corina Machado und Edmundo González Urrutia

„In ihrem Streben nach einem fairen, freien und friedlichen Machtwechsel haben sie furchtlos Werte hochgehalten, die Millionen von Venezolanern und dem Europäischen Parlament am Herzen liegen: Gerechtigkeit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit.“ (Roberta Metsola, Präsidentin des Europäischen Parlaments)

Urheberangaben und Danksagung

Die Ausstellung „Der Sacharow-Preis, das Europäische Parlament und die Menschenrechte weltweit“ wurde gemeinsam organisiert vom Referat Archiv und der Direktion Bibliothek und Wissensdienste des Europäischen Parlaments.

Kurator

Étienne Deschamps, Europäisches Parlament

Redakteur

Ludovic Delépine, Europäisches Parlament

Projektleiterin

Sonja Meyrl, Europäisches Parlament

Online-Produktion

Małgorzata Szykielewska, Stiftung Europeana
Roxana Mureşan, Europäisches Parlament

Möglich gemacht wurde die Ausstellung durch die Unterstützung der Dienststellen des Europäischen Parlaments. Ein besonderer Dank gilt folgenden Stellen:

Kabinet des Generalsekretärs
Generaldirektion Wissenschaftlicher Dienst
Generaldirektion Kommunikation
Generaldirektion Übersetzung
Generaldirektion Innovation und technologische Unterstützung
Generaldirektion externe Politikbereiche der Union

Der Sacharow-Preis

Multimedia-Paket



Online-Ausstellung



Weitere Informationen

Vorkämpfer für die Freiheit. 30 Jahre Sacharow-Preis, Luxemburg, Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2017, 174 Seiten.

S. Clark, J. Priestley, *Europe's Parliament. People, Places, Politics (Europas Parlament. Menschen, Orte, Politik)*, London, John Harper, 2012, 432 Seiten.

R. Corbett, F. Jacobs, M. Shackleton, *The European Parliament (Das Europäische Parlament)*, London, Routledge, 2019, 298 Seiten.

E. Demerseman, *Le Prix Sakharov : instrument du soft power européen ? (Der Sacharow-Preis: Instrument der europäischen Soft Power?)*, Arbeit, eingereicht beim Institut für politische Studien Lille, Fachbereich Europäische Angelegenheiten, 2012–2013, 91 Seiten.

É. Deschamps, P. Vainiomäki, *30 years of the Sakharov Prize. The European Parliament upholding freedom of thought (30 Jahre Sacharow-Preis. Der Einsatz des Europäischen Parlaments für die Gedankenfreiheit)*, Luxemburg, Europäisches Parlament / Referat Historisches Archiv / Wissenschaftlicher Dienst des Europäischen Parlaments, 2018, 204 Seiten.

T. Garcin, „Les droits de l'homme à l'épreuve de l'universalité“ (Wie universell sind die Menschenrechte wirklich?), in *Relations internationales*, Band 132, Nr.º4, 2007, S. 41–50.

A. É. Gfeller, „Champion of Human Rights. The European Parliament and the Helsinki Process“ (Verfechter der Menschenrechte. Das Europäische Parlament und der Helsinki-Prozess), in *Journal of Contemporary History*, Band 49, Nr.º2, 2014, S. 390–409.

B. Immenkamp, N. Bentzen, „Parliamentary Diplomacy: Democracy Support at the European Parliament“ (Parlamentarische Diplomatie: Demokratieförderung im Europäischen Parlament), in *The European Parliament in times of EU crisis. Dynamics and Transformations*, Basingstoke, Palgrave Macmillan, 2019, S. 413–437.

Y. Mény (Hrsg.), *Der Aufbau eines Parlaments. 50 Jahre Geschichte des Europäischen Parlaments: 1958–2008*, Luxemburg, Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2009, 300 Seiten.

K. Pishchikova, *The European Parliament's Sakharov prize for freedom of thought (1988–2013). A quarter century's engagement in human rights (Der Sacharow-Preis des Europäischen Parlaments (1988–2013). Ein Vierteljahrhundert Einsatz für die Menschenrechte)*, Europäisches Parlament, GD EXPO, 2013, 95 Seiten.

I. Zamfir, *Sakharov Prize laureates in difficulty. Facing repression for defending human rights (Sacharow-Preisträgerinnen und Preisträger in Schwierigkeiten. Repressionen für die Verteidigung der Menschenrechte)*, Europäisches Parlament, EPRS-Briefing, 2020, 11 Seiten, PE 651.946.

